

## Trinkwassergewinnung und Naturschutz in Augsburg

# Eine jahrhundertealte Tradition

Augsburg ist mit seinem über 800 Jahre alten und weltweit einzigartigen Wassermanagement-System seit Sommer 2019 UNESCO-Weltkulturerbe: Seit Jahrhunderten fließt das Trink- und Brauchwasser getrennt in die Stadt; heute kann die Bevölkerung die nachhaltige Wasserbewirtschaftung mit einem eigenen Regenio-Wassertarif unterstützen.

### > Reiner Erben

Eines der 22 Einzelobjekte liegt im Augsburger Stadtwald: Am sogenannten Galgenablass kreuzen sich der Quellbach „Grenzgraben“ und der aus dem Lech gespeiste „Siebenbrunner Bach“. Die Besonderheit: Ein Düker leitet das Quellwasser unter dem Lechkanal hindurch. Auf diese Weise sorgte man früher dafür, dass sich Quell- und Lechwasser, also Trink- und Brauchwasser, nicht vermischen. Heute erklären Informationstafeln des Landschaftspflegeverbandes Stadt Augsburg e.V. (LPVA) Funktionsweisen und historische Hintergründe. Denn so wird in Augsburg seit Jahrhunderten Trink- und Brauchwasser getrennt in die Stadt geführt und natürlich auch getrennt verwendet.

Das Trinkwasser kam seit dem 16. Jahrhundert aus Quellen mitten im Augsburger Stadtwald, das Brauchwasser wurde vom Lech abgeleitet und in der Stadt für die Energieerzeugung eingesetzt. Das System ist bis heute so geblieben, nur dass das Trinkwasser inzwischen unterirdisch in die Stadt transportiert wird. Das oberirdisch geführte Quellwasser speist inzwischen die Wasserbecken in den Tiergehegen des Augsburger Zoos. Und mit dem Brauchwasser erzeugen über 40 Wasserkraftanlagen im Stadtgebiet regenerativen Strom.

### **Stadtwald: Wasserdepot und Hotspot der biologischen Vielfalt**

Zu dieser Geschichte gehört auch, wie in Augsburg über Jahrhunderte mit dem Stadtwald umgegangen wird: Er ist eines der artenreichsten Naturschutzgebiete in

Bayern. Hotspots der biologischen Vielfalt sind die Lechheiden. Gleichzeitig ist der Stadtwald Trinkwasserschutzgebiet, aus dem die Stadtwerke Augsburg rund 300.000 BürgerInnen mit hochwertigem Trinkwasser versorgen. Das in Brunnen gewonnene Grundwasser wird über ein 32 Kilometer langes, unterirdisches Leitungsnetz verteilt.

### **Leitungstrassen: Wanderwege für Mensch, Flora und Fauna**

Es verläuft entlang von Wegen. Um im Notfall an die Leitungen zu kommen, dürfen sie nicht mit Gehölz zuwachsen. Lange Zeit wurden die Trassen lediglich alle paar Jahre gemulcht. Vor ein paar Jahren hat der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg vorgeschlagen, die Trassen nach naturschutzfachlichen Kriterien offen zu halten. Die Flächen werden jährlich abschnittsweise einmal gemäht und das Mähgut als Einstreu verwertet. Mit vielen positiven Effekten:

- Es entwickeln sich blütenreiche Bestände, die sich wie Korridore durch den Wald ziehen und die artenreichen Lechheiden verbinden. Diese „Wanderwege“ für Tiere und Pflanzen befördern den Biotopverbund.
- Die Trassen bleiben für Rohrarbeiten offen.
- Die durch die ökologische und natürliche Pflege der Trassen entstandenen Blühsäume sind ein wichtiger Beitrag für die Artenvielfalt im Trinkwasserschutzgebiet.

Der gut funktionierende Biotopverbund umfasst heute 24 Kilometer. Als wertvoller Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung der Stadt wurde das Projekt 2019 mit dem Augsburger Zukunftspreis ausgezeichnet.

### **Trinkwasser Regenio: Beitrag zum Naturschutz**

Diese ökologische Pflege der Leitungstrassen war der Auftakt für die weitere Zusammenarbeit zwischen den Stadtwerken und dem Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg. 2009 wurde diese innovative Besonderheit vereinbart: Die AugsburgerInnen können über den Regenio-Tarif verschiedene Wasser- und Naturschutzprojekte des Landschaftspflegeverbandes mitfinanzieren. Dieses Angebot richtet sich an Stadtwerke-KundInnen, die ökologisch gefördertes Trinkwasser von der Quelle bis zum Wasserhahn geliefert bekommen wollen. Es wird mit regenerativ erzeugtem Strom aus 100 Prozent Wasserkraft gefördert. Diese Kooperation ist ein nachhaltiger Beitrag zum Schutz des Trinkwassers und zum Erhalt seltener Tier- und Pflanzenarten. Dazu einige Beispiele.

### **Himmelsweiher: Neue Wohnzimmer für Frosch & Co**

Der Stadtwald Augsburg ist eine Auenlandschaft, die noch vor 100 Jahren von den reißenden Hochwässern des Lechs geprägt wurde. Zu den zahlreichen Folgen der Regulierung gehört, dass zusehends kleine Tümpel und damit wichtige Laichgewässer für Kröten und Frösche fehlen.

Aus Mitteln des Regenio werden im Siebentischwald deswegen jährlich ein bis zwei kleine Himmelsweiher angelegt. Das sind Tümpel, die nur mit Regenwasser gespeist werden. Um den Boden möglichst wenig zu verletzen, werden dazu keine neuen Gruben ausgehoben, sondern Bombentrichter aus der Bombennacht im Februar 1944 mit Lehm abgedichtet und einmalig mit Wasser aufgefüllt. Dann erhalten die Tümpel ihr Wasser nur noch über Niederschläge.

Schon im ersten Jahr werden die neuen Himmelsweiher – von denen es bis jetzt zwölf gibt – von Erdkröten und Grasfröschen als Laichbiotop angenommen. Auch Libellen und andere Wasserinsekten haben die neuen Feuchtlebensräume schnell in Besitz genommen.

### Lechheiden: Mehr Platz für Artenvielfalt

Lechheiden sind das prägende Element der Augsburgers Landschaft. ExpertInnen zählen sie zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Alleine auf der Königsbrunner Heide am südlichen Ende des Stadtwaldes wurden mehr als 500 Pflanzenarten nachgewiesen. Leider hat die Fläche der Lechheiden seit 1850 um 99 Prozent abgenommen. Südlich der Königsbrunner Heide sollen nun rund zehn Hektar Wiesenflächen der beiden Stadtwälder Augsburg und Königsbrunn zu Lechheiden entwickelt werden. Auf zweierlei Weise:

- Mit der Ausbringung von Mähgut der Königsbrunner Heide werden Samen seltener Pflanzenarten übertragen.
- Außerdem werden seltene Heidepflanzen im Botanischen Garten Augsburg nachgezüchtet und auf den Erweiterungsflächen ausgepflanzt.

### Äcker: Mehr als nur Mais und Korn

Es ist noch gar nicht so lange her, da tauchten Kornblumen, Klatschmohn und Kornraden die Getreidefelder Augsburgs in ein buntes Blumenmeer. Doch leider ist dieser Anblick sehr selten geworden, weil Landwirte aufgrund der wirtschaft-



Oben: eine ökologisch gepflegte Leitungstrasse im Stadtwald Augsburg, unten: ein Bombentrichter wurde zum Himmelsweiher  
Fotos: Nicolas Liebig

lichen Rahmenbedingungen immer mehr dazu gezwungen sind, den Ertrag auf ihren Äckern zu steigern. Mit dem Einsatz von Hochleistungs-Saatgut, Dünger und Pestiziden schwindet der Lebensraum für einst häufige Ackerwildkräuter.

Über den Regenio ist es gelungen, Landwirte für eine Bewirtschaftung im Sinne des Natur- und Trinkwasserschutzes zu honorieren. So wurden bei der Aussaat von Getreide auch Samen von Ackerwildkräutern ausgebracht oder es wurde bei der Bewirtschaftung auf den Einsatz von Mineraldünger oder das Striegeln der Fläche verzichtet.

Der sorgsame und durchdachte Umgang mit der Ressource Wasser und auch mit der Ressource Natur hat in Augsburg

eine lange Tradition. Mit der Auszeichnung des Wassermanagement-Systems als UNESCO-Welterbe steht die Stadt im Wort, diese nachhaltige Zusammenarbeit zu bewahren.

#### Weitere Informationen:

[www.wasserleben-augsburg.de](http://www.wasserleben-augsburg.de)

[www.lpv-augsburg.de](http://www.lpv-augsburg.de)

> Reiner Erben (Grüne) ist Dezernent für Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima und Gesundheit sowie Vorsitzender des Landschaftspflegeverbands der Stadt Augsburg. Zuletzt schrieb er in AKP 4/2019 über betrieblichen Umweltschutz in Augsburg: „Ein Ökoprofit für alle Seiten“.